

# Snowboardcross – die weniger bekannte Schwester des Skicross

**Sandra Gerber:** Mit dem abgesteckten Ziel Podestplatz steuert Snowboardcross-Fahrerin Sandra Gerber aus Zollbrück auf die Schweizermeisterschaften zu.

Was andere Mädchen mit 18 Jahren oder jünger versuchen, erreichte Sandra Gerber aus Zollbrück im Alter von 23 Jahren. An einem sogenannten Headhunter-Day wurde sie von der Boarding Association Berne (BABE) entdeckt und wird seitdem durch das Regionalkader auch unterstützt. Heute, vier Jahre später ist sie nun Fahrerin der Snowboardcross Elite und startet am 31. März in Silvaplana an den Schweizermeisterschaften. Im letzten Jahr sicherte sie sich dort den zweiten Platz. «Wie es in diesem Jahr aussehen wird, ist schwer zu sagen», meinte Sandra Gerber. Jedes Jahr gäbe es neu aufsteigende Talente und es sei gut möglich, dass jemand unbekanntes die Spitze übernehmen werde. Klar ist auch wer von den Favoritinnen am Start ist. Einige sind verletzt und so hofft die Zollbrückerin auf einen Podestplatz, wäre aber auch nicht enttäuscht, wenn es dazu nicht reichen sollte.

## Ein kritischer Blick zurück

Etwas kritischer blickt sie auf ihre vergangenen Resultate zurück. Der 26-jährigen B-Team-Fahrerin hätte nur noch ein Sieg gefehlt, um ins A-Team aufzusteigen. Dazu reichte es am Europacup in der Lenk knapp nicht, Gerber besetzte am Freitag den zweiten und am Samstag den dritten Rang. «Grundsätzlich bin ich aber



Möchte wieder auf das SM-Podest: Snowcrosserin Sandra Gerber.

Lilian Wegmüller

mit meinen Podest-Plätzen zufrieden, nur mit den Vorbereitungen nicht so ganz», erzählt Sandra Gerber im Nachhinein. Zur guten Vorbereitung gehört nicht nur das Training auf der Piste sondern auch das Ausdauer- und Krafttraining von drei bis vier Einheiten pro Woche.

Bereits ab der fünften Klasse stand Sandra Gerber auf dem Snowboard. Mit dreizehn Jahren fuhr sie dann ihr erstes Snowboardcross-Rennen, wo sie nicht viel Erfolg hatte. Erst zahlreiche Jahre später versuchte sie es auf eine Empfehlung hin erneut und reüssierte.

## Unterhaltung für den Zuschauer

Die besonderen Reize dieser Sportart sind für die 26-jährige Schnelligkeit, körperliche und geistige Kondition und die direkte Auseinandersetzung mit den Gegnerinnen. Anders als bei Slaloms oder Skirennen startet man zu viert und bewältigt eine Strecke mit Steilwandkurven, Wellen und Sprüngen. Man ist sich jederzeit im Rennen bewusst, welchen Platz man belegt und wie viele Gegner noch zu überholen sind, um weiter zu kommen. Auch die Zuschauer werden mitgerissen und können spannende Positionskämpfe und Überholmanöver verfolgen. Dabei kann es durch-

aus vorkommen, dass sich zwei Teilnehmer während der Abfahrt in die Quere kommen und sich behindern. Aber natürlich gibt es strikte Vorschriften. Stossen zum Beispiel ist nicht erlaubt.

## Falsche Visa erweckten Zweifel

Auch trotz Vorschriften birgt Snowboardcross einige Gefahren, weshalb gute Panzerung ein Muss ist. Die Schutzbekleidung im Snowboardcross besteht hauptsächlich aus Helm, Rücken- und Zahnschutz. Diese werden Sandra Gerber teilweise von Gönnern finanziert, den Rest trägt die Sportstudentin jedoch selbst. Mit Stellvertretungen verdient sie sich die Flügel zu Wettkämpfen im Ausland. Momente des Zweifels gab es, als sie zwei Rennen in Russland verpasste, weil die Visa falsch datiert waren. Dabei musste sie sich fragen, ob Snowboardcross wirklich wichtig genug für sie ist. Dazu kommt, dass die Sportart einen nicht sehr hohen Bekanntheitsgrad inne hat. Deswegen gibt es weniger Sponsoren und auch die Preisgelder fallen niedrig aus. Sandra Gerber will aber trotzdem weiterhin an zahlreichen Rennen teilnehmen. Als Ziel setzt sie sich den Weltcup, wo sie gute Resultate abliefern will.

Lilian Wegmüller



Sandra Gerber (vorne) in voller Fahrt in Richtung Ziel.

zvg.